

## **A. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe**

### **01) Bundesverdienstkreuz für Toman Brod**

Anfang des Monats erhielt der 91jährige **Toman Brod**, Prager Historiker, Schriftsteller, KZ-Überlebender sowie Ex-Dissident, in der Deutschen Botschaft in Prag das ihm vom deutschen Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz am Bande. **Peter Barton**, Leiter des Sudetendeutschen Büros an der Moldau, erinnerte in seiner Gratulation an die Verbindungen zwischen Brod und unserem Volk. [Die SdZ Nr. 41 berichtet darüber in diesem Artikel.](#)

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 136, 2020, Wien, am 12. Oktober 2020*

#### **> Bundesverdienstkreuz**

# **Toman Brod geehrt**

Anfang Oktober erhielt der 91jährige Toman Brod, Prager Historiker, Schriftsteller, Ex-KZ-Häftling in Theresienstadt und Auschwitz sowie Ex-Dissident, in der Deutschen Botschaft in Prag das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz am Bande.

**Z**u der feierlichen Überreichung aus der Hand des Kulturattachés Markus Klinger, der den verhinderten Botschafter Christoph Israng vertrat, war auch Peter Barton, Leiter des Sudetendeutschen Büros in Prag, eingeladen. Barton erinnerte in seiner Gratulation daran, daß es neben dem Kul-

turverband der Deutschen und dem Verband der Roma einzelne Mitglieder der jüdischen Gemeinden in Tschechischen Republik gewesen seien, die sich bei der Gründung der „sudetendeutschen Botschaft an der Moldau“ eindrucksvoll solidarisch mit die-

ser Einrichtung der Landsmannschaft gezeigt hätten. Brod habe einige Male die Sudetendeutsche Tage besucht und seine Verbundenheit mit den Vertriebenen bekundet.

In seiner Dankrede verurteilte Brod das Kollektivschuldprinzip – und dies auch im Falle der Deutschen: „Leider geschehen auch heute schreckliche Dinge in der Welt. Hoffen wir, daß die Menschheit einmal zur Vernunft kommt, damit solche Dinge nicht mehr passieren.“

Barton dankte Toman Brod schließlich für seine Freundschaft mit der sudetendeutschen Familie und mit ihm persönlich.



*Toman Brod und Peter Barton nach der Preisverleihung vor der Botschaft.*



## 02) 10. Oktober 1920: Südtirol abgetrennt und geknechtet

Wir erinnern: am 10. Oktober 1920 wurde Südtirol **ohne Volksabstimmung** von Italien annektiert.

Nach der militärischen Besetzung des wehrlosen Landes im November 1918 hatte Rom umgehend begonnen, vollendete Tatsachen zu schaffen und Südtirol einen äußerlich italienischen Anstrich zu verpassen, was viele Landsleute zur Flucht aus der Heimat veranlaßte – daran erinnern bis heute in diversen österreichischen Städten und Orten (z.B. Bludenz, Mödling...) die „Südtiroler Siedlungen“. In Wien wurde 1927 der damalige Favoritenplatz in „**Südtiroler Platz**“ umbenannt – heute ein Verkehrsknotenpunkt an der Grenze 4./10. Bezirk mit einer **Andreas Hofer-Statue** des Tirolerbundes...

Bitte lesen Sie zum Thema [diese SID-Aussendung](#)

<http://suedtirol-info.at/10-oktober-1920-suedtirol-abgetrennt-und-geknechtet/>

und einen [Beitrag von Lm. Prohaska](#) (ÖLM).

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich*, Nr. 134, 2020, Wien, am 07. Oktober 2020

Geschätzte Leser,

es sind jetzt genau 100 Jahre vergangen: Aufgrund des von Österreich-Ungarn am 3. November 1918 mit Italien geschlossenen Waffenstillstandsabkommens und dem Vertrag von Saint-Germain zwischen den Siegermächten des Ersten Weltkrieges und der neu geschaffenen Republik Österreich fiel Südtirol 1919 an das Königreich Italien und wurde zu dessen nördlichster Provinz. Die Konstituierende Nationalversammlung Deutschösterreichs ratifizierte den Vertrag am 21. Oktober 1919; völkerrechtlich trat er am 16. Juli 1920 in Kraft. Daraufhin erfolgte am 10. Oktober 1920 auch formal die Annexion Südtirols durch Italien, in dem es 1921 mit dem Trentino zur neuen *Provinz Venezia Tridentina* zusammengefasst wurde.

**Was noch vor wenigen Jahren tausende zu Solidaritätskundgebungen, Vorträgen, Gedenkmessen und anderen Formen der Erinnerungskultur zusammengeführt hatte, ist heute so ziemlich an die äußerste Grenze der Wahrnehmung geraten, sei es in den parlamentarischen Klubs, in den Presseorganen, in Rundfunk und Fernsehen.**

Zum Zeitpunkt seiner Annexion war der Südtirol fast zu 90% von Deutschen besiedelt. Laut der Volkszählung von 1910, in der zwischen vier Sprachgruppen unterschieden wurde, sprachen außerdem 3,8 % ladinisch und 2,9 % italienisch bei insgesamt 251.000 Einwohnern.

Während der Anteil der Italiener ab den 1920er-Jahren sprunghaft zunahm, ist er seit den 1980er-Jahren wieder eher im Abnehmen begriffen:

Verteilung nach Sprachgruppenzugehörigkeit in Prozent:

Sprache	1981	1991	2001	2011
Deutsch	66,40	67,99	69,15	69,41
Italienisch	29,38	27,65	26,47	26,06
Ladinisch	4,21	4,36	4,37	4,53

(Quelle: Wikipedia)

